

Orgelharmonie erhöht wesentlich die Feier aller Sonn- und Festtage und der zitternde Klang des Orgelwerkes ist die letzte Stimme, welche klagend über dem kaum geschlossenen Grabe des heimgegangenen Bruders erklingt; sie ist es, welche mit dem Weinenden klagt und mit den Glücklichen jubelt. Ein so gewaltiges Werk wie die Orgel hat von jeher die vollkommene Aufmerksamkeit gebildeter Christen auf sich gezogen und ihr weiteres Nachdenken erweckt. Ihren Namen hat sie erhalten von dem griechischen Worte Organon, das ist Tonwerkzeug. Die Geschichte ihrer Entstehung ist in undurchdringliches Dunkel gehüllt und reicht weit hinauf in die graue Vorzeit der Sage. Wenn in den uralten Büchern Mose, des Knechtes Gottes, Jubal genannt wird als der erste, der Musik trieb (1 Mos. 4, 21), so gewährt diese heilige Sage uns keinen sichern Blick, welcher durchzudringen vermöchte die historischen Nebelschleier der Musik der Alten. Etwas Näheres, wenn auch nur wenig Bestimmtes, läßt uns die mythologische Sagenwelt der alten Griechen errathen.

Pan war nach der Mythologie der große Gott der Heerden, der Hirten und des Hirtenlebens, der, auch wie weiland Esau, mit einem Bocksgesichte ausgestattet, in der einen Hand einen gekrümmten Hirtenstab und in der andern eine Panpfeife, aus sieben Pfeifen bestehend (Syrinx), trug. Dieser Pan war nun, wie überhaupt die Hirten des Alterthums, mit Arbeit keinesweges überladen und an manchem Tage hatte er vier und zwanzig volle Freistunden. In den Mittagsstunden, wenn der goldene Sonnenstrahl senkrecht niederfiel auf die grünen Auen, schlief der große Pan und es herrschte eine auffallende Ruhe in der weiten Natur; in der übrigen Zeit lustwandelte er in Hainen und Bergen. Eines Tages schritt er langsam am Flusse Radon einher, sah, wie ein leiser Zephyr das Schilfrohr bewegte, und vernahm, wie ein schwacher Luftzug sanfte Töne im hohlen Rohre erzeugte. Er schnitt nun einen Halm ab, blies hinein und siehe da! der erste Ton der Rohrflöte trat in die stille Welt. So erfand Pan nach und nach durch Nachdenken die Rohrflöte, die Panpfeife, womit noch jetzt unsere Kinder spielen, welche er zu Ehren seiner Geliebten Syrinx nannte, später auch die Kriegstrompete, womit er den Feinden einen panischen Schrecken einjagte.